Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 476. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Fensterverbellage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Donnerstag, 10. Oktober 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Centrum und Lebensmittelzölle.

Wie das Centrum zu der Frage der Erhöhung der Getreidezölle steht, geht mit wünschenswerthester Deutlichkeit aus einer Rede hervor, die dieser Tage der Reichs- und Landtagsabg. Dr. Zehnhoff in einer Versammlung der Wahlmänner der Centrumspartei des Kreises Neuß-Grevenbroich-Crefeld (Landkreis) unter dem allseitigen lebhaften Beifall der Anwesenden gehalten hat. Herr Dr. Zehnhoff wies hier mit zwingender Nothwendigkeit nach, wie der Landwirthschaft und dem deutschen Vaterlande zur Zeit einzig und allein durch eine namhafte Erhöhung der Getreidezölle geholfen werden könne, wiewohl er hervorhob, daß er im Prinzip kein Freund einer Besteuerung der Lebensmittel sei und er die letztere nicht etwa für etwas Wünschenswerthes, sondern für einen Nothbehelf halte, der sich nur dann rechtfertige, wenn er unbedingt erforderlich sei, um die Landwirthschaft über einen Nothstand hinwegzubringen. Daß ein solcher Nothstand vorliege, führte er in folgender Beweisführung aus:

Die Frage ist die, ob wirklich ein Nothstand der Landwirthschaft vorliegt. Da trage ich nun kein Bedenken, diese Frage in vollem Umfange zu bejahen. Während in den letzten Dezennien alle übrigen Gebiete des Erwerbslebens einen großen, stellenweise ungeahnten Aufschwung genommen haben, ist die Landwirthschaft immer mehr zurückgegangen, und das aus dem Grunde, weil auf der einen Seite die sachlichen und persönlichen Ausgaben immer größer, auf der anderen aber die Verkaufspreise immer kleiner geworden sind. Dieser Punkt ist in den Zeitungen so eingehend erörtert und ziffernmäßig klargestellt worden, daß ich nicht nöthig habe, dabei länger zu verweilen. Es ist auch gezeigt worden, daß eine Verminderung der Ausgaben nicht möglich ist, daß also nur durch eine Erhöhung der Verkaufspreise geholfen werden kann.

Worauf ist nun das gewaltige Sinken der Getreidepreise zurückzuführen? Die Antwort lautet, darauf, daß das Ausland, welches günstigere Produktionsbedingungen als wir hat, unsern Markt mit seinem Getreide überfluthet. Noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurde die Differenz des Getreidepreises durch die hohen Transportkosten ausgeglichen. Seitdem aber sind die letzteren infolge der nie rastenden Verbesserungen der Verkehrsmittel immer mehr heruntergegangen.

Hier stehen wir vor einem merkwürdigen Problem der Weltgeschichte. Derselbe Umstand, nämlich die Verbesserung der Verkehrsmittel und die dadurch herbeigeführte wirthschaftliche Verminderung, fast möchte man sagen, Aufhebung der natürlichen Entfernungen hat der Menschheit auf einer Seite großen Segen und auf der anderen Seite Schaden gebracht. In ersterer Beziehung möchte ich nur darauf hinweisen, daß Hungersnöthe, wie sie noch in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts an der Tagesordnung waren, kaum mehr vorkommen können, auf der anderen Seite aber hat die Verbesserung unseren Landleuten den nicht mehr zu ertragenden Wettbewerb des Auslandes gebracht. Ist denn nun Aussicht vorhanden, daß die Zukunft eine Besserung bringen wird? Dann könnte man ja vielleicht von einer außerordentlichen Maßregel — und eine solche ist doch der Getreidezoll — absehen. Leider ist von der Zukunft nichts Gutes zu erwarten, es muß vielmehr damit gerechnet werden, daß sie die Konkurrenz nur noch vergrößern wird. Denn wohin wir unseren Blick richten, im Osten und im Westen werden neue großartige Eisenbahnen und Wasserstraßen angelegt.

Ich will zwei der Projekte hervorheben: Die Bagdadbahn und der Nicaraguakanal. Die im Bau begriffene Bagdadbahn soll eine Länge von 3000 Kilometer erhalten. Sie geht von Konstantinopel südöstlich zum alten Ikonium, biegt dann etwa 100 Kilometer nördlich von Antiochien nach Osten aus, überschreitet den Euphrat, erreicht bei Ninive den Tigris, geht dann über Bagdad und Betzlen zum Persischen Golf. Durch diese Bahn wird Mesopotamien, die berühmte Kornkammer des Alterthums, wieder erschlossen und mit uns in direkte Verbindung gebracht. Welche Tragweite diese Verbindung für unsere Landwirthschaft haben wird, können Sie sich leicht berechnen, wenn ich Ihnen sage, daß dort die Produktionskosten eines Doppelcentners Getreide kaum 4 Mk. — einzelne Schriftsteller sagen sogar noch weniger — betragen. Sehen wir jetzt einmal auf Amerika. Dasselbe besteht aus zwei Kontinenten, die in der Mitte durch eine schmale Landenge verbunden sind. Es ist zu erwarten, daß die seit Jahrhunderten geplante Durchstechung dieser Landenge demnächst zur Ausführung gelangt. Der Präsident Roosevelt hat in seiner Buffaloer Programmrede sie zu seinen wichtigsten Aufgaben gezählt. Der Kanal vom Atlantischen zum Stillen Ozean würde für die westliche Halbkugel dieselbe, wenn nicht gar noch eine größere Bedeutung haben als der Suezkanal für die östliche hat.

Was bringt derselbe unserer Landwirthschaft? Antwort: Konkurrenz des Westens Amerikas. Während dieser bis jetzt sein Getreide entweder zu Schiff um Südamerika, das Kap Horn herum oder zunächst mit der Bahn zu einem östlichen Seehafen und dann zu Schiff weiter nach Europa transportiren muß, könnte es später unter riesiger Abkürzung der Seereise — um mehr als 10 000 Kilometer — den Weg durch den Kanal nehmen. Hierdurch würde eine große Transportkostenverbilligung bewirkt werden, die das westamerikanische Getreide entsprechend konkurrenzfähiger machen würde. Diese beiden Projekte habe ich nur als Beispiele angeführt, außer ihnen existiren noch eine ganze Reihe. Und was folgt daraus? Daß wir der Landwirthschaft einen entsprechenden Schutz gewähren müssen, wenn wir sie nur auf dem Stande erhalten wollen, den sie heute hat, erst recht also, wenn wir diesen in der Erkenntniß, daß er ungenügend ist, heben wollen.

Es giebt Leute, die sagen: Ja, wenn unsere Landwirthschaft die Konkurrenz des Auslandes nicht aushalten kann, so mag sie untergehen, mögen die Landwirthe umsatteln, einen anderen Beruf wählen. Dieser Einwand verliert an seiner Einfältigkeit nichts dadurch, daß er so oft wiederholt wird. Ich will einmal auf ihn antworten, indem ich mich auf den Standpunkt der Leute stelle, die ihn vorbringen. Welchen Beruf sollen die Landwirthe ergreifen? Sollen sie vielleicht auswandern? Dagegen würde wohl in erster Linie der Kriegsminister Einspruch erheben. An wen sollen denn die Industrien ihre Erzeugnisse absetzen? Wo sollen wir das zur Brotherzeugung des Landes erforderliche Getreide im Falle eines Krieges, wenn unsere Küsten blockirt sind, hernehmen? Um auch für den Kriegsfall die Einfuhr fremden Getreides zu sichern, müßten wir unsere Flotte mindestens verdoppeln. Die Kosten der Flottenvermehrung machten aber auf den Kopf der Bevölkerung viel mehr aus, wären weit drückender als ein Schutzzoll.

Welche großen Nachtheile eintreten, wenn ein Volk seine Landwirthschaft untergehen läßt, hat England erfahren. Es giebt keinen englischen Staatsmann, der nicht den Untergang beklagte und der nicht, wenn es nicht zu spät wäre, alle Mittel einschließlich Schutzzoll anwenden würde, um sie zu erhalten.

Ich sage, wenn es nicht zu spät wäre. Denn das geht nicht, daß man einmal zeitweise die Landwirthschaft aufgiebt, die Kulturen umkommen, die Felder verwildern läßt und dann später, wenn man seinen Fehler einsieht, die Landwirthschaft wieder einführt. Dazu wären mindestens viele Dezennien erforderlich. In unserer Zeit hat es wohl keinen Mann gegeben, der einerseits besser rechnen konnte und anderseits nach seiner ganzen Entwickelung ein größerer Freund des Handels und der Industrie war, als der verstorbene Minister v. Miquel. Und dieser Mann ist auf seine alten Tage ein warmer Vertheidiger der Landwirthschaft geworden, hat die Meinung vertreten, daß man im Gesammtinteresse des Staates ihre Erhaltung nicht zu theuer bezahlen könne.

Wollen wir aber die Landwirthschaft erhalten, dann müssen wir auch dafür sorgen, daß die Landwirthe bestehen können. Denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Die Regierung giebt uns eine Handhabe für die Unterstützung der Landwirthschaft, indem sie uns den Zolltarif vorlegt.

Der Widerspruch gegen den letzteren kommt nun einmal von Seiten der Freunde der Handelsverträge und zum Anderen von Seiten der Sozialdemokraten und Genossen, welche die Behauptung aufstellen, daß die Einführung des Schutzzolles zu einer ungehörigen Vertheuerung der Lebensmittel, zu Brotwucher führen würde.

Den Freunden der Handelsverträge ist zu erwidern, daß der Abschluß von Verträgen nicht besser vorbereitet werden könne, als durch die Aufstellung eines den Interessen unseres Landes entsprechenden Zolltarifs, und daß die Dekreditirung dieses Tarifs einfach dem Auslande zu gute kommt. Denn was kann die Aufgabe unserer Unterhändler mehr erschweren, als wenn ein Theil unserer Presse den Unterhändlern des Auslandes Berechtigung zu der Bemerkung giebt, daß die vom Auslande angefeindeten Zollsätze ja auch von einem großen Theil unserer Bevölkerung nicht gebilligt würden. In seinem letzten politischen Gespräche hat deshalb auch Miquel das Gebahren unserer gegen den Schutzzoll agitirenden Presse in höchst Maße getadelt. Hat denn das Ausland, speziell Amerika, bei Aufstellung seines Zolltarifs auf uns Rücksicht genommen? Im Gegentheil, es ist grausam egoistisch zu Werke gegangen. Was Amerika anlangt, so ist es mir zum Mindesten sehr fraglich, ob es überhaupt einen für uns brauchbaren Handelsvertrag will. Warum also unter amerikanischem Gesichtspunkte gegen unseren Zolltarif angehen? Das wäre doch mehr wie unklug.

Ich wende mich nunmehr zum Einwande der Sozialdemokraten. Da wäre es nun zu weit gegangen, wenn man überhaupt bestreiten wollte, daß durch die Erhöhung des Getreidepreises auch eine Erhöhung des Brotpreises herbeigeführt würde. Gewiß, auch im Brotpreise wird der Schutzzoll zum Ausdruck kommen. Auf der anderen Seite darf man aber auch die Wirkung des Zolles nicht überschätzen, denn der Brotpreis wird nicht nur durch den Getreidepreis, sondern auch durch die Höhe der Grundrente (Miethe) und die Arbeitslöhne bestimmt. Die beiden letzteren Punkte sind höchst wichtig. Das wird man leicht erkennen, wenn man die zur Zeit in verschiedenen Städten bestehenden Brotpreise, die weit auseinandergehen, miteinander vergleicht. Würde der Brotpreis mur durch den Getreidepreis bestimmt, so müßte er überall derselbe sein. Ich glaube, daß zum Beispiel die infolge der Entwickelung einer Stadt herbeigeführte Steigerung der Grundrente den Brotpreis viel mehr in die Höhe treibt, als der geplante Zoll.

Dann mögen die Industriearbeiter aber auch Folgendes bedenken. Die durch den Zoll herbeigeführte Erhöhung der Getreideverkaufspreise setzt die Landwirthe in den Stand, ihre Leute besser zu bezahlen, vermindert also das Zuströmen der letzteren zur Stadt, hält demnach den städtischen Arbeitern gefährliche Konkurrenz vom Leibe. Drehen wir einmal die Medaille um, unterstellen einen weiteren Rückgang der Landwirthschaft. Dann würde auf dem städtischen Arbeitsmarkt ein solcher Andrang sein, daß durch den bekannten wirthschaftlichen Gesetze von der Preisbestimmung nach Angebot und Nachfrage ein gewaltiger Sturz der Arbeitslöhne unausbleiblich wäre, ja daß viele Arbeiter ihre Stellen riskiren würden. Für die Arbeiter ist aber eine sichere Stellung mit auskreichendem Lohne viel wichtiger, als die Verhinderung einer kleinen Erhöhung des Brotpreises. Der kleine Zuschlag, den sie zu zahlen haben werden, hat für sie die Bedeutung einer Versicherungsprämie, die sie zahlen, damit ihnen die Konkurrenz der ländlichen Arbeiter vom Halse gehalten werde.

Was endlich die Frage anbelangt, ob nun ein Maximal- oder auch ein Minimaltarif einzuführen sei, so läßt sich allerdings gegen den letzteren anführen, daß man bei seiner Aufstellung dem Auslande seine Karten offen legt, dagegen spricht für ihn, und das ist in meinen Augen ausschlaggebend, daß die Landwirthschaft sicher weiß, woran sie ist, die ganze Zollhöhe kennt, die ihr nicht durch Vertragsabschluß heruntergedrückt werden kann.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 10. Oktober.

* Ueber den Verlauf der **Audienz des Berliner Oberbürgermeisters beim Kaiser** in Hubertusstock schwirren noch immer viele Gerüchte umher, deren Quintessenz nach einem Telegramm des Wolff'schen Bureaus sich folgendermaßen zusammenfassen läßt:

Bei der einstündigen Audienz sollen die Fragen betreffend die Lindenüberführung und den Märchenbrunnen im Friedrichshain und die Umgestaltung der Linden zur Sprache gekommen sein. Bezüglich der Lindenüberführung habe der Kaiser in erster Linie auf die Gefahren hingewiesen, welche entstehen, wenn man elektrische Wagen durch den gerade unter den Linden stark flutkenden Menschenverkehr gehen lasse; zumal an schönen Sommertagen und Sonntagen würden Leben und Gesundheit der Passanten bedroht werden. Der Kaiser habe die Empfindung gehabt, daß er gleichsam für die an dieser Stelle entstehenden Unglücksfälle mit die Verantwortung zu tragen hätte. Die Beseitigung der Schwierigkeiten erblickt der Kaiser in der Anbringung von Lifts. Es sei nicht richtig, daß die Ueberführung des Kaisers Wünschen früher entsprochen hätte. Bezüglich des Märchenbrunnens habe der Kaiser geäußert, der Gedanke habe ihm ausgezeichnet gefallen, was er an dem Entwurf der Abänderung für werth erachte, sei ihm von der Ueberzeugung diktirt, daß man die Gestalten der Sage und Märchen den Kindern nahe bringen müsse, weshalb die Auflösung der Anlage in einzelne Gruppen erforderlich sei. Bezüglich der Umgestaltung der Linden habe der Kaiser gesagt, daß das von dem Ausschuß abgelehnte Projekt zwei des Stadtbauraths Krause das einzig richtige sei, er werde nur diesen Plan genehmigen und könne es ja abwarten.

* Der **Kaiser** hörte am Mittwoch in Hubertusstock den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Dr. v. Lucanus.

* **Personalnachrichten.** Der König von Italien hat dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee das Großkreuz des Militärordens von Savoyen verliehen als Anerkennung und Belohnung für seine hervorragende, stets auf gutes Einvernehmen gerichtet gewesene Wirksamkeit als Oberbefehlshaber der internationalen Truppen in China. — Der König von Griechenland ist Mittwoch Abend in Frankfurt a. M. eingetroffen.

* Von freihändlerischer Seite wird das perfide Gerücht ausgestreut, der **Reichskanzler Graf v. Bülow** werde demnächst seinen Abschied nehmen, weil er sich zu stark im agrarischen Sinne verpflichtet habe. Uns wird dieses Gerücht als eine freihändlerische Machenschaft bezeichnet, die darauf ausgeht, die innere Lage zu verwirren. Es werde sich auch hier das Sprichwort bewähren: Lügen haben kurze Beine.

* Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes, der bekanntlich z. Zt. in Breslau tagt, sandte an den Kaiser nachstehendes Telegramm: Euerer Majestät bringt die in Breslau tagende 14. Generalversammlung des evangelischen Bundes ihre allerunterthänigste Huldigung. Gott der Herr hat Euere Majestät in harten Schlägen zu tiefer Trauer gebeugt, es aber auch nicht an seinem Troste fehlen lassen. Bewegt durch die innigste Theilnahme befehlen wir Euere Majestät Gottes starker Hand und verharren in unerschütterlicher Treue Euerer Majestät allerunterthänigster evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

* Die in Posen am Mittwoch getagte Delegirten-Versammlung der **Vereine deutscher Katholiken** nahm, dem „Posener Tageblatt" zufolge, Statutenänderungen dahin an, daß der Zweck des Verbandes die Förderung des religiösen Lebens, die Pflege deutscher Gesinnung und die Wahrung der berechtigten Interessen der Katholiken deutscher Zunge ist.

* In der Sitzung des **Bundesraths** am 9. Oktober wurde den Ausschußanträgen betreffend den Zoll- und Salzsteuerverwaltungskosten-Etat für Bayern, Baden und Anhalt die Zustimmung ertheilt, ebenso dem Ausschußberichte über den Antrag Preußens auf Erhöhung der Vergütungssätze für die Naturalverpflegung der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen in den östlichen Provinzen und dem Ausschußberichte über die Vorlage vom 1. August d. Js. betreffend Ergänzung des Schiffsbauregulativs, sowie dem Ausschußberichte über die Vorlage vom 26. September d. Js. betreffend die zollamtliche Revision des Gepäcks der zurückkehrenden Mannschaften des ostasiatischen Expeditionskorps.

* Mit der in der letzten Bundesrathsplenarsitzung vollzogenen Wahl nichtständiger Mitglieder des Reichsversicherungsamtes aus der Mitte des Bundesraths ist nach dem Erlaß des neuen Unfallversicherungsgesetzes zum ersten Male ein Kreis dieser Mitglieder völlig erneuert worden. Die Wahlen der nichtständigen Mitglieder, welche von den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in das Reichsversicherungsamt zu entsenden sind, haben bekanntlich bereits vor einiger Zeit stattgefunden. Die Anzahl der nichtständigen Mitglieder selbst ist auch durch das neue Gesetz nicht abgeändert. Während der Bundesrath sechs Mitglieder zu wählen hat, entfallen je sechs auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer und von diesen zwölf je vier auf den Bereich des Gewerbe- und Bauunfallversicherungsgesetzes, auf den des Gesetzes für Forst- und Landwirthschaft und auf den Bereich des Seeunfallversicherungsgesetzes. Eine einschneidende Veränderung gegen früher hat nur die Zahl der Stellvertreter der nichtständigen Mitglieder der letzteren Kategorien erfahren, deren Bemessung übrigens dem Gesetze gemäß nach Bedürfniß erfolgen darf. Für die nichtständigen Mitglieder, welche der Bundesrath in das Reichsversicherungsamt entsendet, sind solche Stellvertreter im Gesetze nicht vorgesehen worden, also auch nicht zu wählen. Die am Freitag vorgenommene Wahl im Bundesrathe hat sich also auf sechs Personen bezogen. Bisher waren nichtständige Mitglieder des Reichs-Versicherungsamtes der bayerische Ministerialdirektor Ritter v. Herrmann, der württembergische Präsident v. Schäcker, der badische Gesandte Dr. v. Jagemann, der großherzoglich sächsische Geh. Legationsrath Dr. Paulsen, der Geh. Oberregierungsrath im Reichsamt des Innern Gruner und der Geh. Regierungsrath im preußischen Handelsministerium Dr. Hoffmann. Die Amtsdauer der nichtständigen Mitglieder währt fünf Jahre. Die im Bundesrathe vollzogenen Neuwahlen haben demgemäß bis zum Ende des Jahres 1906 Gültigkeit.

* Die auch von uns wiedergegebenen Aeußerungen des Herrn v. Staudy über die **Oberlehrerfrage** sind von der „Köln. Hart. Ztg." ungenau wiedergegeben worden. Herr v. Staudy hat, dem „Pos. Tgbl." zufolge, allerdings der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Gleichstellung mit den Richtern binnen Kurzem erfolgen werde, aber nicht gesagt, daß

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110102-17/fragment/page=0001

ihn der Standpunkt des Herrn Finanzministers in dieser Frage bekannt sei.

* Mit Ende September war die Frist abgelaufen, in welcher die durch das Münzgesetz vom Jahre 1873 ins Leben gerufenen und nur bis 1879 thatsächlich zur Ausprägung gelangten **goldenen Fünfmarkstücke** noch bei den zuständigen Kassen eingelöst wurden. Gegenwärtig sind sie nicht mehr eine Münze, die für Zahlungen in Verwendung kommen kann, auch keine mehr, deren Werth fünf Mark gleichkommt. Insgesammt waren von den goldenen Fünfmarkstücken für rund 28 Millionen Mark zur Ausprägung gekommen, schon früher hatten wir angenommen, daß etwa 1/7 dieser Summe nicht zur Einziehung gelangen würde, weil die entsprechenden Münzen in Sammlungen zurückbehalten würden, zu Schmuckstücken oder Gebrauchsgegenständen verwendet wären u. s. w. Der Abschluß der Einziehung der goldenen Fünfmarkstücke hat gezeigt, daß diese Annahme richtig gewesen ist. Es sind rund 24 Mill. Mark zur Einziehung gelangt, sodaß für 4 Millionen Mark goldene Fünfmarkstücke sich in privatem Besitz befinden und darin nunmehr auch bleiben werden.

* **Die bayerische Kammer der Abgeordneten** bewilligte, entsprechend dem Vorschlage der Regierung, der durch Anträge aus dem Hause erweitert war, 600 000 Mk. als Entschädigung für die durch Hochwasser im laufenden Jahre Geschädigten.

* In der Herbsttagung der **Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft** wurden am Mittwoch die Berathungen der Ausschüsse und Abtheilungen fortgesetzt. Von wichtigeren Beschlüssen seien erwähnt die Veranstaltung einer Umfrage betreffend die Förderung der Wiesen- und Weidenkultur und die beschlossene gemeinsame Bearbeitung von Bauplänen und Bauausführungen für Brennereien seitens der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft und des Vereins der Spiritusfabrikanten. In Sachen der Veranstaltung einer Ausstellung im Jahre 1905 fand eine Aussprache bezüglich der Städte München und Nürnberg statt. Ein Beschluß wird in dieser Beziehung erst später gefaßt. In der Geräthebtheilung wurde über die Fortsetzung der Prüfung elektrischer Pflüge und über die Hauptprüfung von Spirituskolonnobilen berichtet, für welch' letztere der Kaiser einen Preis gestiftet hat. Die Hauptprüfungen des nächsten Jahres sollen sich erstrecken auf Pasteurisieure, Kartoffelsortirmaschinen und Kartoffelpflanzloch- und Legemaschinen. Regierungsbaumeister Fischer, der mit dem von der Regierung entsandten Ingenieur Brutsche Amerika besucht hat, unterbreitete der Abtheilung einen Bericht über Geräthe und Einrichtungen zur Gewinnung und Aufbewahrung von Futter in den Mittelstaaten Nordamerikas.

* An der in Paris am 15. Oktober zusammentretenden **internationalen Konferenz für Maaße und Gewichte** nehmen von deutscher Seite Geheimrath Dr. Förster-Berlin und der Marine-Attachee in Paris Kapitän z. S. Siegel theil.

* **Zum Krach der Heilbronner Gewerbebank.** In der am Montag Abend im „Falkensaal" zu Heilbronn stattgehabten Versammlung wohlhabender Bürger zum Zweck einer Vervollständigung des Garantiefonds für die verkrachte Gewerbebank sind, wie schon kurz gemeldet, alle bisherigen Mittheilungen über die Lage dieser Bank und über das Gebahren des Gemeinderathes und Bankdirektors Fuchs, die zum Theil von verschiedenen, namentlich Heilbronner Blättern anfänglich in Abrede gestellt wurden, vollauf erwiesen. Jetzt endlich hat man dem Direktor der Heilbronner Filiale der württembergischen Vereinsbank nicht mehr ernsthaft widersprechen können, als er ausführte, daß das ganze Aktienkapital der Gewerbebank (3 Millionen) **vollständig verloren** sei. Nicht mehr in Abrede stellen konnte man auch die Thatsache, daß Fuchs 50 000 Mark beseitigt hätte, die angeblich das beigebrachte Vermögen seiner Frau darstellen sollten. Sehr enttäuscht war man darüber, daß der Aufsichtsrath die von ihm gezeichnete Garantie-Summe von 300 000 Mark um ein volles Drittel reduzirt habe. Bezüglich des Differenzeinwandes gegen die erst neulich genannten Großbanken, Deutsche Bank und Genossenschaftsbank von Sörgel u. Parrisius, wurde zwar behauptet, man werde einen Theil dieser Forderungen doch anerkennen müssen, da Bücher über diese Geschäfte bei der Gewerbebank nicht mehr existiren. Neu waren die Meldungen, 1. daß soeben aus London eine Spekulationsdifferenz von 11 000 Pfund Sterling (220 000 Mark) angemeldet worden sei, und 2. daß der Verdacht bestehe, daß die (größtentheils von Fuchs) veruntreuten Depots zeitweise von Frankfurt nach Heilbronn geschickt wurden und nach der Revision dorthin wieder zurückwanderten. Ueber die letzte Mittheilung erhob sich eine große Entrüstung. Da nun weiterhin der Verdacht ausgesprochen wurde, es könnten nach Erschaffung einer genügend hohen Garantie-Summe vorerst noch im Hintergrund lauernde Gläubiger mit ihren Forderungen hervortreten, und nachdem sehr angesehene Geschäftsleute, z. B. Kommerzienrath Hauck, die Ueberzeugung ausgesprochen hatten, daß die Hilfsaktion eigentlich nur den Großbanken zu statten kommen würde, da war Niemand mehr geneigt, mit Zeichnungen für den Garantiefonds vorzugehen. Es wurde wieder einmal eine Kommission vorgeschlagen und gewählt, welche die noch immer sehr unklare Lage prüfen soll, und dann ging man resultatlos auseinander. Es fragt sich jetzt nur noch, wie lange das Gericht diesem Kommissionsspiel angesichts des § 240 des Handelsgesetzbuches zusehen wird, bis es zu einem Entschluß gelangt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei den Landtagswahlen in den Landgemeinden Böhmens am Dienstag wurden gewählt: 21 Jungtschechen, 15 tschechische Agrarier, 11 Alldeutsche, 3 deutsche Fortschrittler, 3 Angehörige der deutschen Volkspartei, 2 deutsche Agrarier, 1 Deutsch-Christlichsozialer und 1 Tschechisch-Radikaler. 22 Neuwahlen sind erforderlich. Die Jungtschechen besaßen bisher 44 Mandate, die deutschen Fortschrittler 21, die deutschen Alldeutschen 4, die tschechischen Agrarier 4, die Alldeutschen 4, die Altschechen 1 und die Deutsch-Christlichsozialen 1 Mandat. Unter den gewählten Abgeordneten befinden sich die Jungtschechen Herold und Kramar, sowie der Alldeutsche Wolf. — In Kronstadt (Siebenbürgen) sind zwei außerhalb der Parteien stehende Sachsen, Ernst Hintz und Ludwig Korodi-Lutz, als Abgeordnete gewählt worden. Die Gesammtzahl der parteilosen sächsischen Abgeordneten beträgt 10, zwei gehören der Regierungspartei an.

Dänemark.

Das Budget.

Finanzminister Hage legte dem Folkething das Budget pro 1902/3 vor, in welchem die Einnahmen auf 72,9 Millionen, die Ausgaben auf 72,4 Millionen Kronen veranschlagt sind; somit weist das Budget einen Ueberschuß von ½ Million Kronen auf. Von den im Budget eingestellten Forderungen ist keine außergewöhnlicher Natur. Die Regierung schlägt die Ernennung von Berufskonsuln in New-York, Hamburg und Rotterdam vor, wo Dänemark bisher von Wahlkonsuln vertreten war. Ferner wünscht die Regierung die Ermächtigung zur Bestellung eines diplomatischen Vertreters im Haag und in Brüssel. Die Militärbudgets weisen denselben Umfang wie die der letzten Jahre auf.

Spanien.

Die Marokkofrage.

Wie der „Heraldo" aus Tanger meldet, bewilligte die spanische Regierung dem Sultan einen Aufschub von 50 Tagen, um die Gefangenen in Freiheit zu setzen.

Skandinavien.

Das norwegische Staatsbudget

für das nächste Finanzjahr weist eine Einnahme von 102½ Millionen und eine Ausgabe von 100 800 000 Kronen auf. Der Ueberschuß von 1 700 000 Kronen soll zu Zwecken der Landesvertheidigung verwandt werden.

Türkei.

Der französische Zwischenfall.

Die Pforte suchte beim russischen Botschafter Sinowjew um die Vermittelung der russischen Regierung in der Angelegenheit Lorando nach. Der Botschafter erwiderte, daß er die Bitte in Petersburg unterbreiten und den Vorschlag machen werde, daß der russische Botschafter in Paris die erforderlichen Schritte bei Delcassé unternehme.

Asien.

Afghanistan.

Der älteste Sohn des verstorbenen Emirs, Habib Ullah Khan, wurde zum Emir ausgerufen. Seine Thronbesteigung wurde von seinen Brüdern und den Sirdars anerkannt. In Kabul herrscht vollkommene Ruhe.

Südamerika.

Columbien und Venezuela.

Ein New-Yorker Telegramm aus Colon meldet: Als der englische Dampfer „Quito" am 27. September seinen Ankerplatz bei der Morrosinsel verließ, um sich nach Tumaco (Columbien) zu begeben, feuerten Insurgenten mehrere Schüsse nach dem Bug des Schiffes. Eine Kugel traf das Schiff oberhalb der Wasserlinie, sonst wurde das Schiff wenig beschädigt. Kurz darauf verließ das englische Kriegsschiff „Icarus" Panama. Der Bestimmungsort ist unbekannt, voraussichtlich ist es Tumaco.

Australien.

Zollsätze.

Nach einer berichtigenden Meldung aus Melbourne sind die Zollsätze des neuen dem Bundesparlament zugegangenen Tarifentwurfs für Tabak und Tabakfabrikate folgende: Es entrichten verarbeiteter Tabak 3½ Schillinge das Pfund, vom Ausland eingeführte Tabakblätter 1½ Schillinge (während die Abgabe von Tabakblättern aus Australien 1 Schilling beträgt), Cigarren 5½ Schilling das Pfund nebst 15 Prozent des Werthes, Cigaretten 6½ Schillinge das Pfund.

Der Krieg in Südafrika.

Mittwoch Nachmittag ist das Kriegsrecht in Stadt und Bezirk Kapstadt, auf der Kaphalbinsel, in Port Elizabeth und East London erklärt worden. Für die Kapkolonie ist ein Beschwerdegericht von drei Personen eingesetzt, zu dem der Gouverneur, der Premierminister und der General je ein Mitglied ernennen.

Nach einer Depesche Kitcheners aus Pretoria vom Dienstag berichtet General Lyttleton, ein Theil von den Truppen des Generals Kitchener sei auf dem Marsche nach Nordwesten nach der Brücke über den Bevaan am 6. Oktober auf die von dem General Botha befehligte Hauptmacht der Buren gestoßen, welche auf dem Marsche nach Norden war, und es sei 20 Meilen östlich von Bryheid zu einem Kampfe gekommen, in dem auf Seiten der Engländer Leutnant Pilkington und zwei Sergeanten von den 18. Husaren fielen und zehn Mann verwundet wurden. General Kitchener stehe noch mit dem Feinde in Füühlung. Die Buren hätten ihre Wagen in der Nähe des Ntabankulu zurückgelassen und die englischen Truppen näherten sich dieser Stelle von Süden her.

Telegramme.

Köln, 10. Oktober. Bei dem Vorort Nippes wurde auf einer einsamen Chaussee ein Mann durch Messerstiche getödtet und vollständig beraubt und die Leiche alsdann an einem Bretterzaun aufgehäuft. Von den Raubmördern fehlt jede Spur; auch die Person des Ermordeten ist nicht festgestellt, da keinerlei Papiere bei ihm gefunden wurden.

Hamburg, 10. Oktober. Der Sturm auf der Nordsee ist gestern erneut ausgebrochen. Bisher sind etwa 40 Schiffsunfälle festgestellt worden, bei denen 13 Personen umkamen.

Haag, 10. Oktober. Anläßlich des Jahrestages des Beginns des Krieges in Südafrika fand in der großen Kirche ein Bitt-Gottesdienst für die Burensache statt.

Rom, 10. Okt. Der am 5. d. Mts. verhaftete Dalmatier Glavinovich wurde wegen unerlaubten Tragens von Waffen zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt, worauf er nach Dalmatien abgeschoben wird. Glavinovich erklärte, er sei Sozialist.

Aus Nah und Fern.

Ein Raubmord ist gestern von uns aus Schöneberg bei Berlin gemeldet worden. Auf einem freien Felde am Schnittpunkt der Barbarossa- und Bambergerstraße, in der Nähe der Wilmersdorfer Grenze, wurde Mittwoch Morgen um 6¼ Uhr der 39 Jahre alte Arbeiter Eduard Gabriel ermordet und beraubt aufgefunden. Ueber das Verbrechen werden folgende Einzelheiten mitgetheilt: Auf der Grenze von Wilmersdorf und Schöneberg haben Theilstücke des noch unbebauten Geländes kleine Leute gepachtet und sich dort Gärtchen mit Lauben angelegt. Zu diesen Kolonisten gehörte auch Gabriel, der mit seiner Frau Frankenstraße 2 wohnte. Da ihm sein Pachtland zu groß war, gab er einen Theil an einen Gärtner Nicolaus ab, der sich dort auch eine Laube baute. Gabriel zog Gemüse, hielt sich sogar Gänse und war im Sommer auch des Nachts meistens in seiner Laube. Er hatte dort jetzt noch einen Theil seines Hausraths und seiner Kleidungsstücke. Als er Dienstag Morgen zur Arbeit ging, theilte er seiner Frau mit, daß er sich Abends aus der Laube eine wollene Unterjacke holen wolle. Bis Feierabend arbeitete er auf dem Neubau Schiffbauerdamm Nr. 29, nach Hause kehrte er nicht wieder zurück. Als er auch Mittwoch Morgen noch nicht da war, begab sich seine Frau voll Angst nach der Laube. Um 6½ Uhr kam sie dort an, und nach längerem Suchen fand sie zu ihrem Entsetzen ihren Mann als Leiche auf dem Felde. Der Todte hatte beide Hände über den Kopf emporgestreckt und hielt sie oben zusammen. Die Kehle war ihm mit einem Messer bis auf die Wirbelsäule durchschnitten. Ein Schlag mit einem stumpfen Gegenstand hatte das linke Auge so wuchtig getroffen, daß es aus der Höhle stark hervorgequollen war. Bei seinem Weggange hatte Gabriel 1 Mark mitgenommen. Davon fand sich bei der Leiche nichts mehr vor. Auch das Portemonnaie fehlt und ebenso die silberne Uhr mit der Nickelkette; ferner fehlen die Wohnungsschlüssel, die der Ermordete in der Tasche zu tragen pflegte. Die Schöneberger Kriminalpolizei begann alsbald nach der Anzeige der unglücklichen Frau mit umfassenden Nachforschungen. Sie ergaben bisher nur, daß Gabriel Dienstag Abend auf dem Laubengelände gewesen ist. Um 7½ Uhr ging er dort von dem früheren Gastwirth Emil Jung fort, der jetzt in der Spichernstraße einen Flaschenbierhandel betreibt und ebenfalls eine Laube besitzt. Zwei Männer, die sich in jener Gegend herumtrieben, wurden vorläufig festgenommen. Ob sie aber wirklich als Thäter in Betracht kommen, ist sehr fraglich. Festgestellt ist durch die Ortsbeschtigung, daß der Mord nicht an der Stelle ausgeführt wurde, wo Frau Gabriel die Leiche ihres Mannes fand. Da das Absuchen des Geländes nach der Mordstelle bisher keinen Erfolg hatte, so wird die Kriminalpolizei nunmehr Spürhunde, die einem Privatmann gehören, mit Einwilligung des Besitzers zu Hilfe nehmen. Nach einem späteren Bericht fand man bei den weiteren Nachforschungen ohne Hilfe von Hunden eine Blutspur von der Leiche nach einem Graben, der an der Lauben-Kolonie vorbeigeht und die Grenze von Schöneberg und Wilmersdorf bildet. Die Leiche lag etwa 35 Schritte von der Laube des Wirthes Jung entfernt; das Ende der Blutspur im Graben befand sich in der Nähe des Eingangs zu dieser Laube. Die Spur führte durch Weiden und Brennnesseln und war oft unterbrochen. Im Graben lag unter Brennnesseln ein zerbrochenes Schnapsglas, das dem Jung gehört hatte, zehn Schritte von dieser Stelle, ungefähr am Eingang zur Jungschen Bude, fand man die Schlüssel des Ermordeten. Von dem Schnapsglase behauptet Jung, daß es beim Erntefest vor vier Wochen mit anderen zusammen zerschlagen worden sei.

Der Brand eines Dorfes wird aus Budapest gemeldet: Das Dorf Fejerpatak (Liptauer Komitat) wurde durch eine Feuersbrunst fast ganz zerstört. 207 Gebäude nebst Nebengebäuden sind niedergebrannt; viele Hausthiere sind in den Flammen umgekommen.

Das gelbe Fieber am Senegal. Man meldet uns aus Saint-Louis am Senegal: Die Verbindungen mit Dakas und den Hafenplätzen des Senegal sind unterbrochen. Bisher sind nur zwei Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen. Man hofft, daß es sich nur um ein vereinzeltes Auftreten der Seuche und nicht um eine Epidemie handelt, sodaß es möglich sein wird, die Quarantänemaßregeln bald aufzuheben.

Gesammtausstand der Pariser Bergarbeiter? Das Nationalkomitee der französischen Bergarbeiter tritt am 20. Oktober in Saint-Etienne zusammen, um über die Frage des Gesammtausstandes zu berathen. Während die regierungsfeindliche „Liberté" behauptet, daß die Möglichkeit des Gesammtausstandes in industriellen Kreisen lebhafte Besorgniß hervorrufe, spricht die regierungsfreundliche Presse die Ueberzeugung aus, daß ein Beschluß auf Beginn des Gesammtausstandes kaum zur Ausführung gelangen werde.

Aus dem Lütticher Kohlenbecken. Die Zahl der ausständigen Grubenarbeiter im Lütticher Kohlenbecken hat etwas abgenommen, von 24 114 Arbeitern sind noch 12 120 ausständig. Die Führer der Bewegung sind noch um die Weiterführung des Ausstandes bemüht.

Schwerer Unglücksfall. Auf einem Neubau des Krankenhauses in Essen a. d. R. stürzten infolge Leiterbruchs 6 Arbeiter ab. Sie wurden sämmtlich verletzt, drei von ihnen schwer.

Neue Feuersbrunst in Baku. Man meldet von dort: Am 8. Oktober brach auf den Naphthaanlagen von Schibajew u. Compagnie in Bibieibat an einem Bohrthurm Feuer aus, das sich sehr rasch verbreitete und nicht nur den Bohrthurm, zwei Magazine und ein Reservoir der Firma Schibajew u. Compagnie zerstörte, sondern auch einen Bohrthurm und ein Magazin der Kaspi-Schwarzmeergesellschaft und zwei Bohrthürme der Firma Kokorew vernichtete. Die Feuersbrunst ist noch nicht gelöscht, der Schaden beträchtlich.

Braudkatastrophe in Papenburg. Wie die „Ems-Zeitung" berichtet, entstand Mittwoch Nachmittag in der elektrometallurgischen Fabrik zu Papenburg in einem Trockenraum durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters Feuer, das sich sofort über den gesammten Raum ausdehnte. Von 14 in dem Trockenraum beschäftigten Arbeitern wurde einer als Leiche und völlig verkohlt aufgefunden; ein zweiter ist seinen Verletzungen bereits erlegen. Die anderen 12 Arbeiter sind schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Brand ist gelöscht.

Unglücksfälle zur See. Die „Hamb. Börsenhalle" meldet: Die norwegische Bark „Phyllis" aus Christinia ging am 3. Oktober im Schlepptau des Hamburger Seeschleppers „Ajax" von Truro bei Fallmouth in Ballast nach Hamburg, passirte am 4. d. M. Saint Catherine Point und kenterte am 7. d. M. bei der Insel Ameland an der holländischen Küste bei schwerem Sturm infolge Uebergehens des Ballastes. Die aus sieben Personen bestehende Mannschaft wollte sich in dem Rettungsboot an Bord des „Ajax" retten; dicht vor dem „Ajax" kenterte jedoch das Boot. Unter größter Anstrengung gelang es der Mannschaft des „Ajax", den Kapitän Broerzen, den Steuermann und einen Matrosen zu retten, während vier von der Mannschaft ertranken. Der Kapitän, anscheinend leblos, kam durch Wiederbelebungsversuche wieder zum Bewußtsein. Der „Ajax" landete die Geretteten in Cuxhaven. Die „Phyllis" ist wahrscheinlich gesunken. — Eine Depesche aus Portsmouth meldet: Der Torpedobootsjäger „Crane" war mit der Torpedobootsflotille auf der Fahrt von Portsmouth nach Portland, als im Maschinenraum bemerkt wurde, daß die Deck-Balkenlage sich mittschiffs gebogen hatte. Das Schiff kehrte sofort nach Portsmouth zurück, wofelbst die vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Hauptbalken, wenn auch nicht gebrochen, so doch ernstlich beschädigt sei. — Zu der vergangenen Nacht ist der dänische Schooner „Anna" südlich der Greifswalder Oie gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Der Rhein ist in anhaltendem Steigen begriffen, heute zeigte der Pegel bereits 4,09 Meter. Die Mosel ist seit gestern um 1,45 Meter gestiegen.

Zur Entführung der Missionarin Miß Stone. Glaubwürdigen Meldungen aus Konstantinopel zufolge befindet sich die Räuberbande mit Miß Stone in einem Walde nahe bei der Ortschaft Ghultepe an der türkisch-bulgarischen Grenze. Infolge von Schritten, welche vom amerikanischen Generalkonsul Dickinson bei der bulgarischen Regierung und dem Wali von Salonik unternommen wurden, wurde eine gemeinsame Aktion türkischer und bulgarischer Truppen behufs Ergreifung der Bande eingeleitet.

Die Pest. Alle Kranken im Lazareth von Risiba, ausgenommen zwei, sind auf dem Wege der Besserung, alle isolirten Personen befinden sich ganz wohl. In Neapel und Umgegend ist kein neuer Pestfall vorgekommen. — Gegenüber einer Meldung aus Madrid vom Auftreten der Pest in Glasgow wird amtlich mitgetheilt, daß in Glasgow weder ein Fall von Pest noch von pestverdächtiger Erkrankung vorhanden ist.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Magistrats-Registrator a. D. Naumann zu Erfurt der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, dem Steuer-Aufseher a. D. Eckardt zu Groß-Wenzleben im Kreise Wanzleben das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Bei der Vertheigerung der Innenausstattung des berühmten v. Wesphen'schen Patrizierhauses in Aachen erwarb das Germanische Museum in Nürnberg das mit kostbaren Gobelins ausgestattete Empfangszimmer für 57 000 Mk. Die übrige Ausstattung geht in Privatbesitz über.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Dresden" 8. Okt. von Messina nach Australien abgeg. „Prinz Heinrich", von Oktafien kommend, 8. Okt. in Aden angek. „Gera", nach Baltimore best., 8. Okt. Kap Henry passirt. „Hohenzollern" 8. Okt. 4 Nm. von Genua in New-York angek. „Köln", von Baltimore kommend, 9. Okt. in Bremerhaven angek. „Sachsen", 8. Okt. von Shanghai nach Yokohama abgeg. „Kaiserin Maria Theresia" 8. Okt. 12 Mittags von New-York nach Bremen abgeg. „Main", nach Brasilien best., 8. Okt. St. Vincent passirt. „Helle", von La Plata kommend. 8. Okt. von Vigo nach Bremen abgeg. „Witten-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110102-17/fragment/page=0002

berg", nach Brasilien, 7. Okt. 11¾ Vm. in Antwerpen angek. „Kronprinz Wilhelm", von New-York kommend, 8. Okt. 9½ Mrgs. auf der Weser angek. „Coblenz", von Brasilien kommend, 8. Okt. 11¾ Vm. in Rotterdam angek. „Königin Luise", nach New-York best., 8. Oktober 6¾ Mrgs. Lizard passirt. „Norderney", von Galveston kommend, 8. Okt. 4 Uhr 40 Min. Nm. auf der Weser angek. „Klautschau" 8. Okt. Nm. von Penang nach Singapore abgeg. „Neckar" 8. Okt. 1½ Nm. von Southampton nach Genua abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Palatia" 8. Okt. 6½ Vm. von Boulogne-sur-Mer abgeg. „Deutschland" 9. Okt. 6 Mrgs. von Plymouth abgeg. „Pretoria" 9. Okt. 4½ Mrgs. Dover passirt. „Croatia" 8. Okt. 7 Vm. von Havre abgeg. „Pontos" 8. Okt. 6 Mrgs. von Newport-News abgeg. „Francia" 7. Okt. in St. Thomas angek. „Konstantia" 8. Okt. in Tampico angek. „Karthago" 8. Okt. von Rio de Janeiro abgeg. „Umbria" 8. Okt. 1 Nm. in Emden angek. „Sambia" 8. Okt. in Antwerpen angek. „Alesia" 9. Okt. 8½ Vm. von Bremerhaven abgeg. „Segovia" 8. Okt. in Hongkong angek.

Provinz Sachsen und Umgebung.

× **Stumsdorf**, 7. Oktober. (Influenza. — Einbruch.) In dem Dorfe Köckern ist unter den Pferden des Gutsbesitzers Hoffmann daselbst die Influenza zum Ausbruch gekommen. — In dem Dorfe Werben wurde in einer der letzten Nächte bei dem dortigen Gastwirth Ziegler ein Einbruchsdiebstahl in Scene gesetzt. Der (oder noch die) Diebe hatten das eine Fenster angebohrt, aber nicht zum Oeffnen gebracht; hierzu waren sie durch ein hinterwärts liegendes Fenster eingestiegen, um den Geldkasten des im Zimmer befindlichen Schanktisches zu plündern. Da derselbe verschlossen, hatte man das Schloß herausgesägt. Den Burschen fiel jedoch nur ein leeres Portemonnaie zur Beute, in dem sie wahrscheinlich Papiergeld vermuthet hatten.

W. **Artern**, 9. Oktober. (Eisenbahnunglück.) Nach amtlicher Meldung fuhr in Halteste lle Reinsdorf heute Mittag zwischen 1 und 2 Uhr der Schnellzug Erfurt–Magdeburg auf einen durch den Sturm auf das Hauptgeleis getriebenen Güterwagen. Letzterer wurde zertrümmert, die Lokomotive des Schnellzuges stark beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden, auch ist die Betriebsstörung bereits beseitigt.

s. **Naumburg a. S.**, 9. Oktober. (Kaiserdenkmal. — Urtheil.) Die hiesigen Stadtbehörden bewilligten 7000 Mark zur Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm den Großen, zu diesem Betrage tritt noch das Ergebniß von Sammlungen hinzu, die ein Komitee seit 1895 zu gleichem Zwecke veranstaltet hat, über die aber ein Rechenschaftsbericht nicht vorliegt. — Der Arbeiter Böhme aus Weißenfels hatte in Zeit einem Arbeits- und Wohnungsgenossen den Koffer erbrochen und daraus ein Sparkassenbuch gestohlen, von dessen Betrage (900 Mark) er 180 Mark für sich verbraucht hat; die hiesige Strafkammer verurtheilte ihn deswegen zu 2½ Jahren Zuchthaus.

♁ **Nordhausen**, 9. Okt. (Aus der Stadtverordnetensitzung. — Kaiser Friedrich-Denkmal. — Abnormitäten. — Schurkenstreich.) Unsere Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig die Summe von 10 000 Mk. für die Enthüllungsfeier des Kaiser Friedrich-Denkmals bewilligt und ferner beschlossen, daß die Stadt Nordhausen sich mit 60 000 Mk. an dem Bau einer von der Harzquerbahn (Station Eisfelder Thalmühle) nach der Gernrode-Hargerode-Hasselfelder Bahn (Station Stiege) laufenden Verbindungsbahn betheiligt und der Harzquerbahn ein mit 5 Proz. zu verzinsendes Darlehen von 100 000 Mk. gewährt. — Die Reiterstatue für das Kaiser Friedrich-Denkmal ist gestern Nachmittag vom Bahnhofe nach dem Denkmalsplatze gefahren worden. Die Statue wiegt nahezu 70 Centner. — Der hiesige Kaninchenzüchter Schilling besitzt einen 14 Tage alten, aus neun Jungen bestehenden Satz Kaninchen. Von diesen neun Thierchen ist nur eins normal gebildet; sechs haben nur drei Beine (allen fehlt das linke Vorderbein); einem fehlt das linke Hinterbein und ein Ohr und einer hat gar keine Ohren. Trotzdem sind die Thierchen munter und fidel. — In der Flur der Stadt Nordhausen sind in diesem Jahre 4374 Stück Hamster gefangen worden, wofür 218,70 Mk. Fangprämien gezahlt worden sind (5 Pfg. pro Stück). — Gestern Abend 7½ Uhr wäre auf der Sackbahn Berga-Rottleberode der Abendzug kurz vor Rottleberode beinahe durch ein Hinderniß zum Entgleisen gebracht. Dasselbe bestand aus einem eisernen Läutemaste, den ein Unhold quer über das Geleis gelegt hatte. Zum Glück hat der Zugführer das Hinderniß bemerkt und hat den Zug noch rechtzeitig zum Stillstand bringen können. — Der Arbeiter Friedrich Blanke aus Friedrichslohra ist am letzten Sonnabend dadurch schwer verletzt worden, daß ihm ein mit Erntefrüchten schwer beladener Wagen des Pächters der Domäne Neu Lohra über die Brust ging. Der Verunglückte wurde dem Schwefelmannshause in der Nachbarstadt Bleicherode zugeführt.

= **Ballenstedt**, 9. Okt. (Der 90. Geburtstag) der greisen Fürstin wurde gestern Abend durch Fackelzug, Serenade und Feuerwerk und heute früh durch Böllerschüsse eingeleitet, daran schloß sich von 8 bis 10 Uhr Vormittag Festmusik in den Straßen der Stadt. Der Himmel zeigte ein trübes, unfreundliches Aussehen und stand im grellen Gegensatz zu dem heute noch bedeutend erweiterten Festschmuck und den freudestrahlenden Gesichtern der aus Nah und Fern herbeigeströmten Volksmenge. Durch besonderen Akt des regierenden Herzogs von Anhalt ist der 90jährigen Fürstin zum heutigen Tage die Befugniß ertheilt worden, zum Andenken an ihren 90. Geburtstag ein Erinnerungszeichen zu stiften und zu verleihen. Es war ein goldener Orden mit der Königskrone, enthaltend die Initialen F. C. J. mit der Jahreszahl 90. Dies Erinnerungszeichen wird am grünweißen Bande getragen. Um 11 Uhr Vormittag riefen die Glocken der Schloßkirche zu einem Festgottesdienst, zu dem jedoch bei dem beschränkten Raume nur gegen Karte der Zutritt gestattet war. Nachdem die Fürstlichkeiten (die Herzogin-Wittwe führte die Herzogin Antoinette am Arm) unter Vorantritt des Hofmarschalls v. Rechenberg vor dem Altare Platz genommen hatten, begann die Feier. Auf den Gemeindegesang „Bis hierher hat mich Gott gebracht" (Strophe 1 und 2) folgte eine kurze Liturgie, welche Generalsuperintendent Oberhofprediger D. Teichmüller-Dessau hielt. Als Eingangssprüche dienten hierbei der Herzogin Konfirmationsspruch Apostelgesch. 4, 12 „Es ist in keinem anderen Heil," der Trautext Römer 12, 9. 12 „Seid fröhlich in Hoffnung" und der Predigttext beim ersten Kirchgange 1. Thim. 4, 8 „Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze." Nach Schluß der Liturgie trug die hiesige Liedertafel den 23. Psalm, Motette von Kein, vor, und daran reihte sich eine vom Hofprediger Superintendent Schubart-Ballenstedt auf Grund von 1. Mos. 32, 9 und 10. gehaltene Festansprache. Diesen Text, den die Herzogin selbst ausgewählt hatte, nannte der Festredner ein patriarchalisches Gebuurtstagslied und sprach im Anschluß an die Worte „Ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast" von der der hohen Frau von Gott erwiesenen Barmherzigkeit und Treue und von ihrer Demuth. Bei dem der Herzogin am Schlusse ertheilten Segen erhob sich die ganze Gemeinde. Auf die vom Superintendenten Fischer-Bernburg gehaltene Schlußliturgie folgte dann noch die gemeinschaftlich gesungene Strophe „Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen."

B. **Dessau**, 9. Okt. (Veieiner Massenspeisung) in der Allgemeinen Ausstellung wurde das neue Eiweiß-Suppenmehl von Hallenser u. Co. in Halle a. S. erprobt und gezeigt, daß sich aus diesem Mehl unter bloßem Aufkochen mit Wasser eine wohlschmeckende, nahrhafte Suppe bereiten läßt. Dieselbe kann natürlich durch Zusatz von Butter, Milch usw. noch wesentlich verbessert werden. Ferner spendeten Anthor u. Co. für die Speisung, bei der 300 bedürftige Einwohner der Stadt bewirthet wurden, eine Anzahl aus ihrem Pudermehl gebackene Sandtorten, während Hotelier Schmidt-Dessau den Fleischgang — Beefsteak mit Kartoffelbrei — und Ausstellungsleiter Hufter Chokolade schenkte.

— **Hildburghausen**, 9. Okt. (Todesfall.) Geheimer Hofrath Rittweger, langjähriger Direktor des herzoglichen Gymnasiums, Ehrenbürger der Stadt und Ehrendoktor der Universität Jena, ist gestorben

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, 11. Oktober: Kühler, wolkig, vielfach bedeckt, stellenweise Regen, stark windig.

Sonnabend, 12. Oktober: Wolkig, theils heiter, Tags angenehm, Nachts sehr kühl, stellenweise Regen, Sturmwarnung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fortschritte	
Saale						
Halle	9. Okt.	+ 2,28	10. Okt.	+ 2,24	0,01	—
Trotha	„	+ 2,96	„	+ 2,86	0,10	—
*Wilsleben	8. Okt.	+ 1,70	9. Okt.	+ 2,65	—	0,95
*Bernburg	„	+ 1,30	„	+ 2,10	—	0,80
*Calbe, Opp.	„	+ 1,52	„	+ 1,84	—	0,32
do. Untp.	„	+ 0,64	„	+ 1,72	—	1,08
Unstrut.						
Straußfurt	8. Okt.	+ 2,50	9. Okt.	+ 1,90	0,60	—
Moldau.						
Budweis	7. Okt.	— 0,04	8. Okt.	— 0,00	—	0,04
Prag	„	— 0,27	„	— 0,18	—	0,09
Havel.						
*Brandenburg	8. Okt.		9. Okt.			
Oberpegel	„	+ —	„	+ 1,92	—	—
Unterpegel	„	+ —	„	+ 0,40	—	—
*Plathenow						
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,35	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,00	„	+ 0,01	—	0,01
*Havelberg	„	+ 0,87	„	+ 0,87	—	—
Elbe.						
Pardubitz	7. Okt.	— 0,19	8. Okt.	— 0,59	—	0,40
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,70	„	— 0,06	—	0,64
Leitmeritz	„	— 0,58	„	— 0,08	—	0,50
Außig	„	— 0,39	„	— 0,13	—	0,26
Dresden	8. Okt.	— 1,60	9. Okt.	— 1,16	—	0,44
*Torgau	„	+ 0,15	„	+ 0,20	—	0,05
*Wittenberg	„	+ 0,96	„	+ 1,00	—	0,04
*Aslaau	„	+ 0,32	„	+ 0,39	—	0,07
*Barby	„	+ 0,61	„	—	—	—
*Magdeburg	„	+ 0,76	„	+ 0,94	—	0,18
*Tangermünde	„	+ 1,01	„	+ 1,12	—	0,11
*Wittenberge	„	+ 0,69	„	+ 0,60	0,09	—
Lenzen	„	+ 0,68	„	+ 0,68	—	—
Dömitz	„	+ 0,09	„	+ 0,10	—	0,01
*Bauenburg	„	+ 0,27	„	+ 0,22	0,05	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

W. **Breslau**, 9. Okt. In der gestrigen Aufsichtsrathssitzung der „Donnersmarckhütte" berichtete die Direktion über das Ergebniß der drei ersten Quartale des laufenden Jahres. Während die Roheisenproduktion eingeschränkt war, war der Kohlen- und Koksabsatz recht zufriedenstellend. Die bisher erzielten finanziellen Resultate sind günstige. Die Gesellschaft hat die gesammte disponible Kohlenproduktion vom 1. April 1902 bis dahin 1903 zu günstigen Preisen an den bisherigen Generalabnehmer verkauft, sodaß auch für das nächste Jahr eine gute Rentabilität zu erwarten ist.

W. **Breslau**, 9. Oktober. Von einem hiesigen Rechtsanwalt ist gestern im Auftrage einer auswärtigen Bank über die Firma Ernst Kuznitzky, Kommissions-, Lombard- und Wechselgeschäft, welche durch Beleihung gefälschter Rhederei-Konossemente zahlungsunfähig geworden ist, Antrag auf Konkurseröffnung gestellt worden.

W. **Breslau**, 9 Oktober. Der Aufsichtsrath der Schlesischen Cellulose- und Papierfabriken, Aktiengesellschaft in Cunnersdorf, beschloß gestern, der auf den 16. November nach Cunnersdorf einzuberufenden Generalversammlung vorzuschlagen, daß von dem für 1900/01 ausgewiesenen Gewinn von 217 705 Mark Abschreibungen in der Höhe von 115 194 Mark vorgenommen werden und eine Dividende von 4 Prozent, wie im Vorjahre, vertheilt werde. 22 813 Mark sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden.

W. **Leipzig**, 9. Okt. Die Abendblätter enthalten eine Mittheilung des Aufsichtsraths der „Leipziger Bank", in der es heißt, der Aufsichtsrath sei, seitdem er an die Stelle des früheren Aufsichtsrathes getreten sei, im Interesse vortheilhafter Verwerthung der Vermögensobjekte der Bank und im Interesse der möglichen Berücksichtigung der Aktionäre bemüht gewesen. Dieses Bemühen müsse jetzt als gescheitert angesehen werden. Auch den Weg, sich direkt an die Aktionäre um Hilfeleistung zu wenden, habe der Aufsichtsrath nicht gehen wollen. Abgesehen von der Zweifelhaftigkeit eines nennenswerthen Erfolges bei den erforderlichen großen Summen stehe jede Aktion auf diesem Wege unter dem Risiko großer Schwierigkeiten, die sich aus der besonderen Natur des Geschäftsbetriebes, der erschwerten Kontrolle und namentlich bei den Treberwerthen aus der größtentheils heillosen Verwirrung der einzelnen Geschäftszweige zu einander ergäben. Solchen Schwierigkeiten würde man auch mit einem von den Aktionären aufgebrachten Kapital rathlos gegenüberstehen, so lange nicht die Anlehnung an ein großes erprobtes Finanzinstitut gesichert sei, wozu aber keinerlei Aussicht bestehe. Der Aufsichtsrath halte sich für verpflichtet, die Aktionäre von dieser Sachlage zu unterrichten.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 9. Oktbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Dezbr. 161,50—161,00 M, Mai 165,50 M Roggen Dezember 136,00—136,25 M Gerste, leichte inländ. Futtergerste 125,00 bis 133,00 M, schwere 134,00—144,00 M, russ. 122,00—130,00 M Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 152,00—161,00 M, märkischer, mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. mittel 139,00—147,00 M, gering 134,00—138,00 M Mais, amerikan. mixed, 135,00—137,00 M, runder 128,00—129,00 M Erbsen, inländ. und russische Futtermaare 160,00—170,00 M Weizenmehl 00 loco 20,50—23,25 M Roggenmehl 0 und 1 loco 17,70—19,00 M Weizenkleie, grobe 9,30—9,80 M, feine 9,00—9,30 M Roggenkleie 9,80—10,20 M — Mittagsbörse: Weizen, märk. 159,00 M frei Mühle, Oktober 156,00—155,75 M, Dezbr. 161,00—160,25 M, Mai 165,50—165,00 M Roggen Oktober 134,50 M, Dezbr. 136,00—135,00 M, Mai 141,00—140,25 M Hafer, märk. mecklenburg. und pomm. fein 150,00—160,00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. mittel 138,00—146,00 M, gering 133,00—137,00 M, Oktober 136,50 M, Dezbr. 138,75—139,00 M, Mai 143,25—143,75—140,50 M Mais, amerikan. mixed 135,00 bis 136,00 M, runder 128,50—129,50 M, Oktb. 128,50—128,25 M Weizenmehl 00 20,50—23,50 M Roggenmehl 0 und 1 17,60 bis 18,90 M, Dezember 17,95—17,85 M Rüböl Oktober 55,30 bis 55,50 M, November 54,50 M G., Dezember 53,30—53,60 M, Mai 52,00 M Spiritus 38,70 M — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Oktober 155,75 M, Dezember 160,25 M, Mai 164,75 M Roggen Dezbr. 135,25 M, Mai 140,50 M Hafer Oktober 136,75 M, Dezember 138,75 M, Mai 143,50 M Mais Oktober 128,00 M, Dezember 126,50 M Mehl Dezbr. 17,85 M, Mai 18,30 M Rüböl Oktober 55,50 M, Novbr. 54,50 M, Dezbr. 53,50 M, Mai 52,00 M

— **Magdeburger Handelsbericht vom 9. Okt.** (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 16,25 M Rapskuchen 12,10—13,30 M (Alles für 100 kg.)

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

9. Oktober 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	156—160	132—138	130—148	140—160
Mittelmark, Prignitz	148—165	130—138	130—146	140—160
Neumark	156—168	132—137	130—146	132—156
Lausitz	160—170	140—146	138—145	140—160
Magdeburg	140—168	120—145	136—172	120—154
Altmark	145—165	125—140	130—166	130—145
Merseburg östl. d. Mulde	153—170	137—147	138—158	130—150
do. westl. d. Mulde	145—180	140—156	130—176	130—165
Erfurt	140—168	130—150	140—170	120—147
Stettin (Bezirk)	152—165	133—140	130—138	130—140
Anklam (Platz)	152	128	128	130
Danzig	165—166	133	120—138	122—136
Thorn	180—184	148—150	123—128	126—132
Königsberg i. Pr.	152—155	130	—	134
Allenstein	157-167½	128-137½	120—130	124—132
Breslau	157—170	140—146	126—144	127—148
Glatz	165—175	145—155	130—140	120—130
Schönau (Katzb.)	161—174	136—146	126—135	124—130
Posen	159—174	134—144	120—134	124—144
Bromberg	—	140	120	—
Ostrowo	171—173	139—141	135	122—124
Kiel	155—160	132—135	128—130	130—135
Neumünster	150—160	130—135	—	125—134
Hannover Süd	152—160	133—140	130—180	126—160
do. Elbe, Weser	160—170	130—140	130	132—159
do. West	149—160	133—138	120	130—133
Münsterland	165—173	146—154	140	140-146½
Westf. Industriebezirk	160-167½	149—157	126—134	145—153
Sauerland	162	136—144	138	139—147
Paderbornerland	160—168	142-142½	—	142
Kassel	154—156	138—140	138—155	134—140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	155	136	—	145
Stettin	152	133	130	130
Königsberg i. Pr.	152½	130	125½	134
Breslau	171	146	144	148
Posen	174	139	134	132
Hannover	156	138	—	—
Neuß	157	133	—	138
Mannheim	162½	138	—	115
Hamburg	155	133	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 9. Okt., am 8. Okt.

Von Newyork	nach Berlin	Weiz. loko	76½ Cts.	M 164,50	M 163,00
„ Chicago	„ „	„ Oktbr.	68⅝ Cts.	„ 162,00	„ 161,00
„ Liverpool	„ „	„ Dezb.	5 sh. 7 d.	„ 169,00	„ 168,50
„ Odessa	„ „	„ loko	80 Kop.	„ 159,25	„ 160,00
„ Riga	„ „	„ loko	91 Kop.	„ 167,00	„ 167,00
In Paris	„ „	„ Oktbr.	21,20 fcs.	„ 171,50	„ 170,00
Von Amsterdam	nach Köln	„ Novbr.	— hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork	nach Berlin	Roggen loko	60 Cts.	„ 145,50	„ 145,50
„ Odessa	„ „	„ loko	63 Kop.	„ 136,50	„ 138,00
„ Riga	„ „	„ loko	73 Kop.	„ 143,25	„ 143,25
„ Amsterdam	nach Köln	„ Okt.	116 hl. fl.	„ 131,75	„ 131,75
„ Newyork	nach Berlin	Mais Oktb.	61⅞ Cts.	„ 128,75	„ 129,00

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Weizen fest, holstein. loco 155—160, Laplata 118—124. Roggen stetig, südrussischer ruhig, cif. Hamburg 94—98, do. loco 95—100, mecklenburgischer 130—136. Mais fest, 129½, Laplata 104⅝. Hafer stetig. Gerste ruhig.

* **Wien**, 9. Oktober. Weizen per Herbst 8.00 Gd., 8.01 Br., per Frühjahr 8,42 Gd., 8,43 Br. Roggen per Herbst 7,17 Gd., 7,18 Br., per Frühjahr 7,38 Gd., 7,39 Br., Mais per Sept.-Oktober 5,51 Gd., 5,52 Br. Hafer per Herbst 7,10 Gd., 7,11 Br., per Frühjahr 7,45 Gd., 7,46 Br.

* **Pest**, 9. Oktober. Weizen loco matt, do. per Oktober 7,90 Gd., 7,91 Br., per April 8,26 Gd., 8,27 Br. Roggen per Oktober 6,85 Gb., 6,86 Br., per April 7,03 Gb., 7,04 Br. Hafer per Oktober 6,83 Gb., 6,84 Br., per April 7,15 Gb., 7,16 Br. Mais per Oktober 5,08 Gb., 5,09 Br., do. per Mai —,— Gb., —,— Br.

* **London**, 9. Oktober. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 9. Oktober. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,— do. per März —,—. Roggen auf Termine fest, per Oktober —,—, per März 124.

* **Antwerpen**, 8. Oktober. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

* **Paris**, 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Weizen ruhig, — per Oktober 21,20, per November 21,35, per November-Februar 21,65, Januar-April 22,20. Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Jan.-April 15,75.

* **Paris**, 9. Okt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per Oktober 21,15 per November 21,30, per November-Februar 21,65, per Januar-April 22,05. Roggen ruhig, per Oktober 15,25, per Januar-April 15,75.

* **New-York**, 9. Oktober. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 75¾, per Oktober 73¾, per Dezember 75⅛, per März —, per Mai 78⅞. Mais per Oktober 60⅝, per Dezember 61⅝, per Mai 61⅞. Mehl 2,80 Getreidefracht 1.

* **Chicago**, 9. Oktober. (Telegr.) Weizen per Oktober 67¾, per Dezember 69¼. Mais per Oktober 55.

Zucker.

* **Hamburg**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Ulance, frei an Bord Hamburg per Oktober 7,62½, per November 7,70, per Dezember 7,80, per Januar 7,92½, per März 8,05, per Mai 8,17½. Ruhig.

* **London**, 9. Oktober. 96% Proz. Javazucker loco 9¾ nom., Rüben-Rohzucker loco 7 sh. 7½ d. Matt.

Kaffee.

* **Hamburg**, 9. Okt. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Oktober 30,00, Dezember 30,75, März 31,50, Mai 32,00. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Oktober 30,25 G., Dezember 30,75 G., März 31,75 G., Mai 32,25. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**. 9 Oktober. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß stetig mit 5 Points Hausse. Ab 18 000 Sack, Santos 55 000 Sack. Zukuhren für gestern.

* **Havre**, 9 Oktober. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Oktober 37,50, Dezember 37,75, März 38,25, Mai 38,75. Tendenz: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 9. Oktober. Petroleum fest. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen**, 9. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez. und Br., do. per Oktober 18 Br., do. per Nov.-Dezember 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 9. Oktober. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,65 do. in Philadelphia 7,60, do. (in Refined Cases) 8,75 do. Credit Balances at Oil City 1,30.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 9. Oktober. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,00—59,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,00—65,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190110102-17/fragment/page=0003

* **Hamburg**, 9. Oktober. Spiritus still, Oktober 14,00 G., Oktober-November 14,00 G., November-Dezember 14,00 G.
* **Paris**, 9. Oktober. (Anfangsbericht.) Spiritus bes., Oktober 28,00, November 28,25, Januar-April 29,00, Mai-August 30,00.
* **Paris**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Spiritus fest, Oktober 28,25, November 29,50, Januar-April 29,25, Mai-August 30,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Erbsen, gelbe zum Kochen 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 19,00—35,00 Mk., Linsen 20,00 bis 38,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 9. Oktober. Rüböl loco 60,50, Oktober 55,50.
* **Hamburg**, 9. Oktober. Rüböl ruhig, loco 57,00.
* **Hamburg**, 8. Oktober. Schmalz. Americ. Steam 49¼ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 51¼ Mk., do. do. Cheaverlain, Mor u. Co. 51 Mk., do. do. Choice Grocery 51 Mk., div. Marken 50½—50¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **Paris**, 9. Oktober. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Okt. 61,00, Nov. 60,75, Nov.-Dez. 60,75, Januar-April 60,75.
* **New-York**, 9. Oktober. (Telegramm.) Schmalz Western steam 9,95, do. Robe und Brothers 10,20.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 9. Oktober. Kartoffelstärke 16,00 Mk., Kartoffelmehl 16,25 Mk., feuchte Stärke 7,75 Mk.
* **Hamburg**, 8. Okt. Kartoffelstärke 16¾—16¾ Mk., Lieferung Nov.-Dezember 16¾—16¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16¾—17 Mk., Lieferung Nov.-Dez. 16½—17 Mk., Superior-Stärke 17—17½ Mk., Superior-Mehl 17—17½ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 9. Oktober. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Rindfleisch im Großhandel 1,00 bis 1,05 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,20—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 8. Okt. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 130 bis 140 Pfg., kleine 70—115 Pfg., Seezungen, große 155—175 Pfg., kleine 75—85 Pfg., dänische 130—140 Pfg., Kleine, große 70 bis 90 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 20—25 Pfg., Schollen, große 30—50 Pfg., mittel 35—45 Pfg., kleine 14—25 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 14—16 Pfg., mittel 14—18 Pfg., kleine 12—13 Pfg., Kabliau, große 7—12 Pfg., kleine 6—7 Pfg., Seebarbe 18—22 Pfg., Lengfisch 10—15 Pfg., Blaukisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6—9 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 8—10 Pfg., Elbtaks — — Pfg., Lachs, rothfl. — — Pfg., Silberlachs — — Pfg., Lachsforellen 125—170 Pfg., Zander 40—55 Pfg., Flußhechte 45 bis 50 Pfg., Schnepel 25—32 Pfg., Barse 15—30 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Hummern, lebende 180—200 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 9. Oktober. Richtstroh 6,00—6,80 Mk., Krummstroh 4,50—5,50 Mk., Heu 7,50—8,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 9. Oktober. Banca zinn 77¾.
* **London**, 9. Oktober. Silber 26 11/16 Lstrl., Chili-Kupfer 63⅝ Lstrl., per 3 Monate 63¼ Lstrl., Blei pom. 11 13/16 Lstrl., engl. 12½ Lstrl., Zinn 112¾ Lstrl., Zink 17½ Lstrl.
* **Glasgow**, 9. Oktober. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 3¾ d. Warrants Middlesborough 45 sh. 6¾ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 9. Oktober. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,72½.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 9. Oktober. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 45 Pfg.
* **Liverpool**, 8. Oktober. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Oktober	4 55/64 Käuferpreis,	Per März-April	4 23/64 Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 29/64 Käuferpreis,	„ April-Mai	4 23/64 Verk.-Preis,
„ Nov.-Dez.	4 30/64 Werth,	„ Mai-Juni	4 23/64 Verk.-Preis,
„ Dez.-Jan.	4 24/64 Käuferpreis,	„ Juni-Juli	4 23/64 Verk.-Preis,
„ Jan.-Febr.	4 24/64 Käuferpreis,	„ Juli-Aug.	4 23/64 Verk.-Preis.
„ Febr.-März	4 23/64 Käuferpreis,		

* **Antwerpen**, 9. Oktober. Wolle. La-Plata-Zug Type B. November 4,15 Verkäufer, Juli 4,22½ Verkäufer. Ruhig.
* **Havre**, 8. Oktober, Abends. Wolle. Oktober 122,00, März 128,50. Tendenz: Ruhig.
* **Rio de Janeiro**, 8. Okt. Wechsel auf London 11⅛.

Bankhaus

Friedmann & Co.,

Halle a. S., Poststr. 2.

An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Geldeinlagen.
Stahlkammer-Fächer unter eigenem Verschluss der Miether.

Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Einladungs- und Mitgliedskarten
fertigt schnellstens und preiswerth an
Buchdruckerei Otto Thiele,
Hallesche Zeitung
Leipzigerstr. 87.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 9. Oktober.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

Zinsfuß		
Badische Staatsanleihe	4	104.60 G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867.	4	139.90 B
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	—
Bremer Staatsanleihe	3½	96 G
Berliner Stadt-Obligs.	3½	99.10 G
do. do. 1892	3½	99.00 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	128.00 B
Eberswalder Stadt-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	102.20 B
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	29.25 B
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132.90 B
Köln-Mind. Pr.-Anleihe	3½	130.00 B
Lübecker	3	131.90 B
Magdeb. St.-Anl.	3½	97.40 B
Meininger 7 Fl.-Loose	—	25.80 B
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	131.20 B
Oesterr. Kunstsch.-Loose	—	102.00 B
do. do. Ser. D.	4	102.00 B
do. do. do. E.	4	102.10 B
do. do. do.	—	96.70 B
Meiningen. Prov.-Anl. II.	—	87.40 B
do. do. II.	3½	98.30 B
do. do. III.	4	102.80 B
Oestpr. Prov.-Anl.	3½	97.40 B

Ausländische Fonds.

Zinsfuß		
Barletta 100 Skudo-Loose	—	16.50 B
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	84.25 B
do. do. 1885	4½	85.50 B
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85.00 B
Chin. Staatsanl.	5	102.20 B
do. do. 95	6	—
do. do. 96	5	94.90 B
do. do. 98	4½	83.50 B
Egyptische pctg. Anleihe	3½	—
do. do. do.	4	—
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	84.70 B
Mexikaner Anl.	6	97.10 B
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Zoll-Obl.	5	108.30 B
do. Erch. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	—	139.70 B
do. 1864er Loose	—	363.25 B
Russische Prämi.-Anl. 1864	5	—
do. do. 1866	5	—
do. Conversion 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. Boden-Kredit	5	—
do. 2½ Pfd. Gold	3½	—
Spanische Schuld abgest.	4	—
Türkische Administr.	5	99.10 B
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	98.10 B
Ungarische Gold I A.	4½	102.00 B
do. Kr.-A.	4	93.70 B
do. Staatsr. 97	3½	83.50 B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

Zinsfuß		
Ald.-Destauer Pfandbr.	4	98.75 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	115.80 B
do. Rlb. V rz. 100	3½	92.30 B
D. Gr.-K.-B. III, rz. 110	3½	98.50 G
do. IV, rz. 110	3½	98.50 G
do. V, rz. 100	3½	92.30 G
do. VI, ult. 5. 1900	4	99.00 G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—
do. do.	3½	—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	90.75 B
D. G.-B.-Creditpfdb. 5. 1908	4	98.25 B
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 351—370 ult. 4. 1905	4	98.00 B
do. unkündb. bis 1900	4	99.00 B
do. S. 301—330 ult. 5. 1905	3½	91.50 B
do. S. 46—100 ult. 5. 1903	3½	92.00 B
do. alte u. conv.	3½	91.00 B
Hann. Bod.-Pf. I. ult. 5. 1904	3½	99.00 B
do. II	3½	92.00 B
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	92.00 B
do. do. unkündb. 5. 1900	4	98.00 B
do. Prämi.-Pfdb.	4	129.50 B
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	93.00 B
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkündbar bis 1903	4	93.00 B
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Em. ult. 5. 1900	4	74.00 B
do. VII. u. VIII. 1906 ult.	4	74.00 B
do. IX. u. X. 5. 1908 ult.	4	74.00 B
do. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	74.00 B
do. II. u. III. 5. 1906 ult.	3½	70.20 B
Pr. B.-C. Pfb. I., II. rz. 110	5	113.25 B
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107.00 B
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	92.50 B
do. XIII. rz. 100	4	98.00 B
do. XIV. rz. 100	4	97.90 B
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	99.25 B
do. XX. XXI. 5. 1910	4	99.75 B
Pr. Hfdbr.-B. XVIII. 5. 1908	4	99.25 B
„ Comm.-Oblig. bis 1907	3½	96.00 B
„ „ do. II. 5. 1910	4	102.50 B
„ Comm.-Oblig. bis 1908	4	99.00 B

Zinsfuß		
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1898 u. 99	3½	92.10 B
„ 1894 unk. 5. 1900	3½	92.10 B
„ 1896 unk. 5. 1906	3½	92.40 B
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1905. 1900	4	98.90 B
„ 1890 unverloosbar	4	100.00 B
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	95.80 B
„ 1890 unk. 5. 1906	3½	95.80 B
Pr. Centrb.-Pfdb. 1909	3½	92.10 B
do. do. 1906	3½	92.10 B
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	95.80 B
Pr. Hyp.-A.-G. VII.-XII.	4	80.50 B
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	80.00 B
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905	4	95.75 B
Sächs. Hyp.-Pfd.	4	100.00 B
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	98.00 B
do. do. unk. 1908	3½	91.50 B
do. do. unk. 1910	4	99.60 B
Schles. Bod.-Cred.-A.	4	97.70 B
do. do. do. rz. a 110	4	—
do. do. do. rz. a 100	4	—
do. do. do. unk. 5. 1903	4	97.70 B
do. do. do. rz. a 100	3½	89.30 B
Sächsische	3½	96.00 B
do.	3½	95.00 B
Westpr.	—	—
Hannoversche	3½	98.00 B
Polnische	3½	—
Preußische	3½	98.00 B
Sächsische	4	103.25 B
Schlesische	3½	98.60 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Zinsfuß		
Anatolische	5	99.75 B
Aldecadiz-Saragossa	4	—
Berg.-Märk. Lit. A. B.	3½	98.90 B
do. Lit. C.	3½	93.90 B
Braunschweigische Bundes.	3½	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.50 B
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Gold-Obl.	4	95.00 B
do. do.	4	99.25 B
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890.	4	95.50 B
Gr. Russ. Mosk.-Gesellschaft	3	—
Jaworzno-Dombrowa	4½	102.25 B
Ital. Eisen.-Obl. u. St.-gar.	2,4	61.20 B
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	96.00 B
Kaisch.-Oderberg Gold-Obl.	4	93.30 B
do. Silber-Obl.	4	93.30 B
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95.60 B
do. (Salzkammergut)	4	100.80 B
Kolozsv.-Boron. 1889.	4	97.50 B
Kurst.-Charkow-Azow 1889.	4	97.60 B
Kurst.-Kiew	4	97.50 B
Lemberg-Czernowitzer	4	94.10 B
Mähren-Schles. gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberg	3	—
Mantoba	4½	—
Mecklenb. Friedr. Frzh.	3½	93.50 B
Montana-Bergbau	4	—
Mat. Kiew-Woron. unk. 5. 1906	4	97.40 B
Moto-Asjisan	4	93.60 B
Moskau-Smolensk	4	97.50 B
Northern-Pac. I. ds. 1921	6	—
do. II. ds. 1923	4	—
do. III. rz. 1937	3	71.20 B
Oreg. Kalifn. u. N. 1925	4	101.20 B
Orel-Griazi-Obl., gar.	4	97.40 B
do. do. 1889	4	—
Ostpreußische Südbahn	3	—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91.00 B
do. do. 1874.	3	88.90 B
do. do. 1885.	3	87.20 B
do. do. Ergänz.	3	88.80 B
do. do. G.-Obl.	4	101.20 B
Oesterr. Lokalbahn	4	98.50 B
do. Nordwestbahn gar.	5	107.00 B
Pilsen-Priesen	4	—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	—
do. 1889	4½	—
Rjäsan-Kasslow	4	97.30 B
Rjaf.-Ural-Sk. gar. unk. 5. 1906	4	97.75 B
Rjaf.-Wiasma gar. unk. 5. 1906	4	97.50 B
do. gar. unk. 5. 1909	4	97.20 B
Russ. Südwestbahn	4	97.30 B
Rybinsk. gar. unk. 5. 1906	4	97.40 B
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	72.50 B
do. Gold-Obl.	5	104.30 B
St. Louis S. Fr., rz. 1931	6	—
do. do. II	6	—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	5	—
do. do. B. Lit. B.	5	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—
do. Nordostbahn	4	—
Transkaukasische	3	—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—
Ungar.-Galiz. gar.	4	—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 5er	4	—
do. 1er	4	99.60 B
Wernsdorf	4	—
Wladikawkas unk. 5. bis 1906	4	97.50 B
Wladikawkas	4	97.50 B
Wilhelm-Augusthurg	3	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Rost.-Grandof	—	—	114.00 B
Breslau-Warschau	3½	3½	—
Dortmund-Gronau	8½	8½	149.50 B
Marienburg-Mlawka	5	5	113.00 B
Ostpreußische Südbahn	5	5	—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	7½	— —
Gresslau	4½	—	71.50 B
Greifswald-Wolgast	10	—	— —
Gutin-Lübeck	2	2	50.75 B
Frankfurt Gießen	7	4	— —
Halberstadt-Blankenburg	6½	5	— —
Insterburg-Eydtkuhnen	4	5½	— —
Jena-Sömm. kn. Westbahn	4	—	— —
Jyvaskylä-Dundsweo	5	—	— —
Kursk-Kiew	5	5	— —
Lendorf-Spittermühl	6¾	6¾	— —
Mittelholsteinische	—	—	— —
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	— —
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	— —
Rastatt-Gernsbach	6	—	— —
Reichenberg-Parduitz	4¾	4½	25.10 B

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kaufmannschaft	8½	8½	143.50 B
Bank für Sprit und Prod.	5	—	65.60 B
Barmer Bankverein	5½	7½	111.80 B
Berg.-Märk. B. L. Ctrl.	8½	8½	146.00 B
Braunschweiger Bank	6½	6½	— —
Braunschweig. Hannover.	7½	7½	126.25 B
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	5	— —
Cöln Tr. & Comm.	6	5½	83.75 B
Danziger Privatbank	7	7	— —
Deutsche Effect.-B. (Hahn)	8½	4	109.70 B
do. Hypoth.-B. (Gerl.)	6½	6½	107.10 B
Deutsche Genossenschaft	—	—	— —
Deutsche Nationalbank	8	8	119.75 B
Effener Credit	8½	8½	135.00 B
Gothaer Privatbank	7½	7	— —
Hannoversche Bank	6	6	106.25 B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	140.50 B
Hamb. Com.- u. Disc.-Bank	5½	6½	— —
Königsberger Vereinsbank	6½	6½	111.60 B
Lübecker Commerzbank	8	7½	— —
Mecklenburger Hypotheken	11	11	181.00 B
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	— —
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	83.60 B
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	10	— —
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	7	—	9.25 B
Preuß. Bodenb. M. u. St.	—	—	— —
do. Zettelbank konv.	6	16	104.00 B
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	7	112.00 B
Realkreditbank	0	0	— —
Westfälische Bank	6½	6	111.90 B
Wiener Bankverein	8	7½	— —
Wiener Unionbank	8½	—	— —

Obligationen industrieller Gesellschaften.

Zinsfuß		
Allg. Deutsche Kleinb.	7½	19.60 B
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	97.20 B
Allgemeine Kalk	4	98.00 B
Bochumer Gußstahl	4	102.25 B
Deffauer Gas	4½	105.10 B
Dortmunder Union	5	110.00 B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	98.50 B
Hamburger Packetfahrt	4	101.90 B
Handel-Obligationen	—	— —
Hibernia	4	92.25 B
Laurahütte	3½	92.50 B
Naphta-Obligationen	4½	96.75 B
Nordbeutscher Lloyd	—	— —
do.	4½	101.75 B
Oberschles. Eisenbahnbedarf	—	— —
do. Eisen-Industrie	4	92.40 B
Phönix-Bergwerk	4	97.50 B
Zoologischer Garten	4	100.50 B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aremberger Bergwerk	2	50	532.00 B
Kattowitz	6	6	84.25 B
Harzer Werke	15	—	72.00 B
Bergbau	4	4	70.50 B
Braunschw. Kohlenwerke	6	9	157.75 B
do. St.-Pr.	—	10	167.90 B
Concordia-Bergwerk	21	29	248.25 B
Consolidat. Bergw.-A.	25	30	273.20 B
Gelsenk. Aktienbergbau	4	—	74.00 B
Consol. Neuend. St.-Pr.	8	—	53.75 B
Duger Kohlen kon.	—	15	163.00 B
Hannover	14	18	197.50 B
Schwelder Bergwerk	20	—	174.25 B
Gelsenkirchener Gußstahl	12	—	73.50 B
Georg-Marien St.-A.	10	—	92.75 B
do. St.-Pr.	10	—	112.50 B
Hagener Gußstahl	6	—	48.25 B
Harzer Eisenwerke konv.	12	—	62.10 B
do. St.-Pr.	12	—	63.00 B
Innerstetal, Steinsalz-B.	4½	4½	105.00 B
Kattowitzer	14	14	178.50 B
Königin-Marienhütte	5	5½	43.25 B
König Wilhelm konv.	20	15	152.75 B
König Wilhelm St.-Pr.	25	20	214.00 B
Magdeburger Bergwerk	6	7	91.90 B
Magdeburg-Bergwerk	35	46 2/5	— —
Marienhütte Kogenau	7	6	64.50 B
Mend & Schmerz St.-Pr.	15	—	76.00 B
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	—	109.50 B
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	10	122.25 B
Rhein. Stahl Lit. C.	15	—	129.00 B
Stolberger Hütte	15	—	128.25 B
Worm-Kesler	8½	—	109.00 B

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	4½	5	82.75 G
Annaburger Steingut	0	0	64.00 B
Archimedes	13	20	145.00 B
Bazar	9½	10	700.00 B
Bau-Ausführung	7	—	91.75 G
Berl.-Charlottenburg	—	—	431.00 B
do. Reichsbahn	0	4	128.00 B
Bazage konv.	4	4	80.25 G
Bi-Wimersdorf	—	—	715.00 B
Berlin-Anh. Maschinen	16	16	167.00 B
Berliner Kabelnetzwerk	10	—	145.00 B
do. Brauerei Königst.	5	—	95.50 B
Brest. Stadt. A. Unkt.	16	14½	163.00 B
Breslauer Oelwerke	5	—	67.75 G
Braunschweiger Jute	10	—	133.25 G
Bugle, Metallindustrie	2	3	54.40 B
Cementbau, Berlin	0	0	191.00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	13¼	—	270.00 B
Chem. Fabrik Schering	12	15	209.50 B
Chem. Mafch. Zimm.	10	—	101.75 B
Danziger Oelmühle	0	0	9.30 B
Dessauer Gas	13½	14	203.50 B
Deutsche Gasglühlicht-Bef.	33	—	305.00 B
Deutsche Jutespinnerei	10	5	113.25 B
Düsseldorfer Waggon	25	—	185.00 B
Erdmannsdorfer Spinn.	4	4½	53.25 B
Eberswalder Fardenfabrik	16	16	275.50 B
Freund Masch. konv.	21	—	293.00 B
Fritzer & Hofmann konv.	10	10	70.10 B
Gummifabr. Semmelrodt	0	—	80.00 G
do. Voigt & Winde	6½	6	108.50 B
do. Voigt & Schlütter	0	0	— —
Hannover-Bien Gummi	17½	—	279.50 B
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	263.00 B
Harfort St.-Pr. konv.	7	—	85.25 B
do. Brückenbau konv.	7½	8	95.00 B
do. do. St.-Pr.	8½	—	122.00 B
Hirschberger Maschinen	5½	—	— —
Kalscheuer konv.	5	5	76.50 B
Keyling & Th. Eisengießerei	7½	8	113.25 B
Kunstfabrikenbaum-Gesellsch.	—	—	620.00 B
Le Blanc Zeal D.	0	2	34.50 B
Ludwig Löwe & Co.	24	24	230.50 B
Magdeburger Baubank	4½	5	83.10 B
do. Pferdebahn	10	9	— —
Masch. Bergmann	10	10	94.75 B
Norddeutsche Wollkämmerei	15	—	132.60 B

Dividende	1899	1900	
Neuroder Kunstwollfabr.	8½	—	79.25 G
Norit, Magenbau	—	—	460.00 G
Nürnberger Maschinenfabrik	4	—	53.00 B
Nordd. Glashütte	1	2	54.50 G
Omnibusgesellschaft	13	10	148.75 B
Oppeiner Portland-Cement	12	7	90.70 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	4½	118.50 B
Breitauer do.	14	15	177.00 B
Stettiner do.	6	6	123.75 B
Saline Salzungen	2½	5	100.50 B
Schäfer & Walcker	3	—	44.00 B
Schlesische Cement	17½	13	— —
Stettiner Chem. Dühler	30	25	242.00 B
Strassfurt. Spielkart. St.-Pr.	5	—	— —
Berlinstadtwasser Aktien	7½	—	— —
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	12	173.10 B
Westf. Drahtindustrie	15	—	131.50 B
do. Stahlwerke	17	—	94.00 B
Wilhelmshütte	10	—	65.90 B
Wittener Guß	20	—	148.50 B
Zuckersiedeit Frankfurt	9	11	147.50 B

Diskont.

Berlin 4. Amsterdam 5, Brüssel 3, Kopenhagen 5, London 3, Madrid 4, New-York 5, Paris 3, Petersburg 4, Portugal. Plätze 6, Rom 5, Schweiz. Plätze 3½, Norwegische Plätze 5, Wien 4.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oesterr. = 1,70 Mk., 1 Gld. Holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 0,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Dukaten	per St.	— —
Sovereigns	per St.	4.18 G
Napoleonsd'or	per St.	16.23 G
Imperials	per St.	16.18 G
Napoleonsd'or	per Frcs.	20.37 G
Souverains	per Frcs.	20.38 G
Englische Banknoten	per Lire	81.05 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	85.25 G
Oesterr. Banknoten	per per 100 Fl.	85.25 G
Russische Billetten (Kredit-Rubl.)	per 100 Rb.	216.35 G
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.35 G

Leipziger Börse vom 9. Oktober.

Deutsche Fonds.

Zinsfuß			
K. Sächs. Rente-Anl.	3	bl. vorj. Stücke	88.10 G
do. do.	3		88.10 G
do. do.	3	Mk. 1000	88.10 G
do. do.	3	500	88.10 G
do. do.	3	500	88.10 G
do. do.	3	do. St.	88.50 B
do. St.-Anl. v. 1855	3	Thlr. 100	94.00 B
do. do. v. 1852-63	3½	500	99.90 B
do. do. v. 1867	3½	Thlr.	99.90 B
do. do. v. 1869	3½		99.90 B
do. do. v. 1867	3½	100	99.90 B
do. do. v. 1869	3½	Thlr.	99.90 B
do. do. v. 1869 Sittauer L. A.	3½		99.30 B
do. do.	4	Thlr. 25	101.00 B
do. do. Lit. B	4	do. St.	99.75 B
do. Landrentenbriefe	3½		— —
do. do.	3½	100	99.75 B
do. S.-G.-Meiningen Hefner.	3½	bl. vorj. Stücke	95.00 B
do. do. (S. I. u. II.)	4		102.50 B
Mansf. Genk. v. 1867 (ao.)	4	Thlr. 200	100.25 B
do. do. v. 1875/79 (co.)	4		101.00 B
do. do. v. 1882	4		101.00 B
do. do. v. 1893	4		101.50 B
do. do. v. 1897	4		101.70 B
Leipzig v. 1868 Eisenb.-Anl.	3		94.75 G
do. von 1897 Ser. I	3		86.75 G
do. von 1897 Ser. I A.	3½		104.25 G
do. von 1897 Ser. II.	3½		104.25 G
do. von 1890 (S. II. o. 87)	3½		99.85 G
do. von 1890 (S. II. o. 87)	3½		99.85 G
do. v. 1876 u. 84	3½		99.85 G
do. v. 1876 u. 84 (co. 4%)	3½		99.85 G
Alte Landesanl.	3½	Mk. 1000	98.25 G
do.	3½	500	98.25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Halle-Tepl. 500 fl.	15	—	298.00 G
Böhm. Nordbahn	—	—	128.50 G
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	— —
do. B.	13	—	243.00 G
Galiz. R.-Ebm.-B. o. 90 gar.	4	—	95.50 G
Graz-Köflach	2½	—	122.75 G
Marienburg-Mlawka	2½	—	71.50 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

| Dividende | 1899 | 1900 | |
|---|---|---